Schorndorfer Nachrichten – 09.04.2019

EXTRA: Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Schorndorf

Tolle Erfahrung, aber anstrengend

Musikschulleiter Günter Neher und seine Sicht auf die fünftägige Großanstrengung mit 1600 Instrumentalisten

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Nolle

Schorndorf.
Es ist nichts, was man all vier Jahre stemmen könnte. Aber eine tolle, für alle bereichernde Erfahrung war das Ausrichten des Landeswettbewerbs von „Jugend musiziert“, da ist sich der Schorndorfer Musikschulleiter Günther Neher sicher. Und das gaben auch die Rückmeldungen der Eltern und der Jugendlichen her nach den fünf Tagen Daueranstrengung.

Man muss sich das vorstellen. Aus allen Teilen des Südweststaats, eben auch aus Freiburg, fahren die Eltern mit der begabten Tochter oder dem hoffnungsgebenden Sohn an zum Vorspielen vor der Jury. Sie bleiben im Stau stecken auf der Autobahn und können ihren Termin nicht halten. Der Plan gerät durcheinander.

Da waren dann die Teamleiter vor Ort gefragt. Auf dass die sich vereint mit dem Juryvorsitzenden flexibel zeigen, umplanen. Auf keinen Fall sollte es so sein, dass die Verspäteten an den Vorspielort hetzen und erst einmal konfrontiert werden mit einem „Wo bleiben Sie denn?“. Vollends wäre die Konzentration im Wortsinne flöten gegangen. Die Konzentration, die es braucht für das Bestehen vor Wertungsrichtern.

Musikschulleiter Neher wusste um die wichtige Funktion des Teams, das die Vorfeld-Organisation an den 16 Spielorten zu gewährleisten hatte. Flexibilität zeigen, die aus der Souveränität kommt. Deshalb hat er die Teams in der Regel mit zwei seiner Musiklehrer besetzt, dazu kamen noch zwei Ehrenamtliche. Das freilich wollte vorab regelrecht geschult werden.

Die Mühe, so sieht es Neher jetzt, hat sich gelohnt. „Es war prima“, das ist sein Eindruck von den fünf Tagen. Selber loben darf er sich nicht. Aber dieses Fazit kann er aus den Rückmeldungen ablesen, die von allen Seiten kamen. „Durchweg positiv, sehr wenig Schwierigkeiten.“

Zwei Lehrer vor Ort sowie zwei Ehrenamtliche, das habe sich „sehr gut ergänzt“. Eine freundliche Begrüßung und Aufnahme nehme nun mal Spannung von allen Beteiligten.

Erstaunt zeigte sich Neher, dass das Konzert am Samstagabend bestens besucht war. Es mussten noch die Stufen als Sitzgelegenheit herhalten im großen Saal der Künkelinhalle. Allein dieses sogenannte Preisträgerkonzert ist eine wahrlich nicht geringe Herausforderung. Zum zweiten Mal, jetzt in Schorndorf, wurde es veranstaltet quasi noch mitten im Wettbewerb. Das heißt, eine Mitarbeiterin der Schule war ab Samstagfrüh damit beschäftigt, jene jungen Beitragslieferanten anzurufen, die bereits ihr Vorspiel hatten und mit dem ersten Preis bedacht wurden. Auch wenn sie bereits wieder zu Hause saßen.

Und siehe da: Alle Herbeigerufenen zeigten sich am Abend versammelt auf der Bühne.

Der Landeswettbewerb mit seinen 1600 Teilnehmern ist so fordernd, dass jetzt erst mal wieder Ruhe sein muss – Geschäft wie immer. Oder bewirbt sich Schorndorf in vier Jahren wieder? Neher wehrt zugleich diesen Gedanken ab: „Ich kann das dem Lehrerkollegium nicht noch mal zumuten.“

Zur Schule selbst. Die Schorndorfer Einrichtung mit den sechs Mitgliedskommunen gehört zu den zehn größten im Land. Sie hat selbst acht Teilnehmer ins Rennen schicken können, ganz nach der Maßgabe des zuvor gelaufenen Regionalwettbewerbs. Drei sind weitergekommen.

Das heißt dann bundesweite Ehre: Vorspiel im Juni vor den Wertungsrichtern in Halle.

Musikschulleiter Günther Neher. Foto: Bernhardt

„Wie schön du bist“ und auch spielst

Eindrücke vom Preisträgerkonzert

Von unserem Mitarbeiter
Harry Schröder

Schorndorf.
Schorndorf und Umgebung blühte für fünf Tage zum Mekka der musikalischen Hochbegabungen des Ländles auf.

Verteilt auf sechzehn Veranstaltungsstätten wurde gespielt, gesungen, geprüft und gewertet. Und während der Wettbewerb noch immer in vollem Gange war, fand bereits am Samstagabend in der Schorndorfer Künkelinhalle das Preisträgerkonzert statt. Vorgezogen – ohne den Anspruch, die ultimativ Besten dieses Turniers zu diesem Zeitpunkt wirklich bereits präsentieren zu können.

Aber darum ging es ja auch nicht. Vielmehr sollte dieses Event das überragende musikalische Niveau unserer Jugend anhand einzelner, repräsentativer Beiträge demonstrieren und zelebrieren. Aus verschiedenen Sparten, von Sarah Connors Popsong „Wie schön du bist“, a cappella vorgetragenen von Svenia Stieler, bis hin zu den frenetisch gefeierten, höllisch anspruchsvollen „Zigeunerweisen“ Pablo de Sarasates, gespielt von der vierzehnjährigen Marie-Veronica Helling.

Alle zehn Beiträge des Konzerts offenbarten eine spielerische Qualität, die nur staunen ließ. Und dabei machten die Interpretinnen und Interpreten des Abends ja nur eine kleine Auswahl der mehr als 1600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus, die sich im Remstal dem Wettbewerb stellten.

Ein Riesenkompliment an die jungen Musikerinnen und Musiker, aber auch an die Organisatoren.

Karrierekick

■ Wer den Wettbewerb weiter verfolgen will: Die letzte Stufe, die auf **Bundesebene**, findet vom 6. bis 13. Juni in Halle statt. Die Teilnahme bedeutet einen frühen Karrierekick.

Viele erste Preise

Die Liste der hiesigen Teilnehmer

Schorndorf.
Hier sind die Teilnehmer am Regionalwettbewerb aus dem Verbreitungsgebiet des Zeitungsverlags Waiblingen. Wer den 1. Preis zugesprochen bekam, der darf zum Bundeswettbewerb. Mit Ausnahme der jüngsten Altersgruppe.

Cello:
Lilja Malin Tzeuschner, Waiblingen, 1. Preis mit Weiterleitung; Diana Lahni, Schorndorf, 1. Preis mit Weiterleitung; Anna Meipariani, Remshalden, 1. Preis; Greta Elisa Kefer, Winterbach, 1. Preis; Constantin Zoller, Winterbach, 1. Preis mit Weiterleitung; Noah Blümke, Berglen, 2. Preis;

Violine:
Julia Hoover, Weinstadt, 1. Preis; Tara Maria Missale, Schorndorf, 2. Preis: Letizia Karla Steinacker, Schorndorf, 1. Preis mit Weiterleitung; Svea Engel, Schorndorf, 2. Preis; Sarah Bornstedt, Schorndorf, 2. Preis; Johanna Lutz, Schorndorf, 2. Preis; Anna Maria Kefer, Winterbach, 1. Preis mit Weiterleitung; Santina Ammirata, Urbach, 2. Preis; Hannah Blümke, Berglen, 3. Preis;

Klavier und ein Holzblasinstrument:
Noel Lehar, Welzheim, Querflöte, 1. Preis mit Weiterleitung;

Klavier und 1 Blechblasinstrument:
Jakob Schuler, Waiblingen, Klavier, Johanna Eschenbeck, Schorndorf, Horn, 1. Preis; Martin Nguyen, Winterbach, 1. Preis.

Klavier-Kammermusik:
Anna Meipariani, Remshalden, Violoncello, 1. Preis; Alma Christiansen, Kernen, Violoncello, 1. Preis mit Weiterleitung; Ben Erhardt, Remshalden, Violoncello, 1. Preis mit Weiterleitung; Nils Hess, Leutenbach-Nellmersbach, Violoncello, 1. Preis mit Weiterleitung; Lilja Malin Tzeuschner, Waiblingen, Violoncello, 1. Preis mit Weiterleitung; Anna-Maria Kefer, Winterbach, Violine, 1. Preis mit Weiterleitung; Paulina Reichenauer, Waiblingen, Violoncello, 2. Preis; Sophia Vogt, Schorndorf, Querflöte, 2. Preis.

Gitarren-Duo
Joshua Franjo Anic, Winterbach, Gitarre, und Finn Nawroth, Winterbach, 2. Preis.

Gitarre-Zupfensemble
Leni Grohmann, Plüderhausen, Gitarre, 1. Preis mit Weiterleitung;

Alte Musik
Noah Kienle, Winnenden, Violoncello, 3. Preis; Lina Kuhnle, Remshalden, Violoncello, 3. Preis; Lorin Abraham, Schorndorf, Violoncello, Paula Thiel, Remshalden, Violoncello, Hannah Künzig, Winterbach, und Lilli Zinßer, Violoncello, 2. Platz.